BrühlerKeramikMuseum, Kempishofstraße 10, 50321 Brühl
Brühler Museumsgesellschaft e.V.
Museumsleitung: Marie-Luise Sobczak, Tel.: 02232/45540
www.bruehler-museumsinsel.de
Öffnungszeiten: So. 14 - 18h und nach Anfrage, Eintritt frei
Neben der Ausstellung mittelalterlicher Keramik aus dem Brühler Raum bietet das Museum auf Anfrage Führungen, Töpferkurse und Geburtstagstöpfern für Kinder an.
Hinweis: Das BKM ist im Erdgeschoss barrierefrei.

❸ WITTERSCHLICK

In Witterschlick begann die Keramikindustrie mit der Entdeckung des besonders feuerfesten Blautons Ende des 19. Jahrhunderts. Die in Handbetrieb hergestellte Gebrauchskeramik wurde nach Bonn geliefert. Heute werden hier industrielle Keramikerzeugnisse, unter anderem Badfliesen, hergestellt. In Ortsnähe finden sich Spuren ehemaliger Tongruben. Am nordwestlichen Ortsrand ist eine Tongrube noch in Betrieb.



❹ ADENDORF

Die rheinische Steinzeugproduktion begann um 1200 im Raum Frechen und wanderte über Siegburg weiter bis in den Westerwald. Durch Krieg, Erbteilungs- und andere Zunftstreitigkeiten zogen Mitte des 18. Jahrhunderts einige Töpferfamilien aus dem Westerwald wieder zurück ins Rheinland und machten Adendorf zu einem Zentrum der rheinischen salzglasierten Steinzeugproduktion.
Die Bedingungen für Adendorf waren für das Handwerk perfekt: guter Ton lag in geringer Tiefe, Holz zum Brennen gab es im nahen Kottenforst und die günstige Verkehrslage garantierte den Absatz der Töpferware.

Nahe gelegene Märkte waren die Städte Bonn und Köln, von wo aus die Gefäße per Schiff auch nach Holland und England gingen, sowie der umliegende ländliche Raum. Die Bauern der Voreifel und die Winzer von der Ahr waren hier die Hauptabnehmer des salzglasierten Geschirrs.
Die Töpfervergangenheit Adendorfs ist auch heute präsent: Noch sechs Töpfereien produzieren und verkaufen hier ihre Ware. Auf dem Dorfplatz steht ein historischer Brennofen, der Kasseler Langofen. Im Rahmen der jährlichen „Adendorfer Töpfertage“ wird mit diesem Ofen demonstriert, wie auf traditionelle Weise Tonwaren gebrannt wurden.



Rhein-Voreifel Touristik e.V., Marienforster Weg 14, 53343 Wachtberg
Tel.: 0228/350262 - 36, info@rhein-voreifel-touristik.de
www.toepferort-adendorf.de
Die Adendorfer Töpfereien bieten Werkstattbesichtigungen, Gruppenführungen, Töpferkurse und die Ausrichtung von Kindergeburtstagen an. Auf Anfrage besteht die Möglichkeit eine Tongrube zu besichtigen.
Tipp: Der Töpferpfad Adendorf führt in einem etwa einstündigen Rundgang einmal durch die Töpfereigeschichte des Ortes. Der Flyer zum Rundweg kann beim Rhein-Voreifel Touristik e.V. bestellt werden. Der Töpferort ist auch an die Naturpark Rheinland Feuerroute angebunden, welche auf über 30 km von Rheinbach bis zum Rodderberg durch das Drachenfelser Ländchen führt.

Weitere Informationen zur Rheinischen Keramik gibt es im LVR-LandesMuseum in Bonn, welches über eine umfangreiche Sammlung verfügt. Auf Anfrage werden Führungen speziell zum Thema Rheinischen Keramik angeboten.

LVR-LandesMuseum Bonn, Colmantstr. 14-16, 53115 Bonn
Tel.: 02 28 / 20 70 - 0 oder 0 22 34 / 9 92 15 55, www.rlmb.lvr.de
Öffnungszeiten: Di. – Fr., So. 11 – 18 Uhr, Sa. 13 – 18 Uhr

DER NATURPARK RHEINLAND

Westlich der Städte Köln und Bonn liegt der über 1.000 km² große Naturpark Rheinland. Abwechslungsreiche Landschaft, kulturelle Vielfalt und zahlreiche Freizeit- und Erholungsangebote machen ihn zu einem der attraktivsten Naherholungsgebiete in der Region Rheinland.
Alle Faltblätter, Karten sowie weiterführende Informationen sind unter www.naturpark-rheinland.de, im Online-Shop, in der Geschäftsstelle und den Naturparkzentren des Naturpark Rheinlands erhältlich. Die zuständigen touristischen Organisationen stehen ebenfalls für Auskünfte zur Verfügung.

Rhein-Erft Tourismus e. V.
Tel.: 02271/99499 - 40
www.rhein-erft-tourismus.de

KölnTourismus GmbH
Tel.: 0221/3464 - 30
www.koelntourismus.de

Rhein-Voreifel Touristik e. V.
Tel.: 0228/350262 - 36
www.rhein-voreifel-touristik.de

Tourismus & Congress GmbH
Region Bonn/Rhein-Sieg/
Ahrweiler
Tel.: 0228/91041 - 0
www.bonn-region.de

Nordeifel Tourismus GmbH
Tel.: 02441/99457 - 0
www.nordeifel-tourismus.de

RadRegionRheinland e.V.
Tel.: 02271/9949950
www.radregionrheinland.de

IMPRESSUM

Zweckverband Naturpark Rheinland
Lindenstraße 20
50354 Hürth
Tel.: 02233/7100777
info@naturpark-rheinland.de
www.naturpark-rheinland.de

Text: BrühlerKeramikMuseum, Stiftung KERAMION

Fotos: Rhein-Voreifel Touristik e.V.; Naturpark Rheinland; Rhein-Voreifel-Touristik e.V.; Stiftung KERAMION

5. Auflage 2019
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Naturpark Rheinland

SPUREN DER KERAMIKTRADITION





SPUREN DER KERAMIKTRADITION

Bereits vor mehr als 1.000 Jahren existierten im heutigen Gebiet des Naturpark Rheinland mehrere Zentren, in denen zahlreiche Werkstätten Keramiktöpfe, -krüge und -teller herstellten. Besonders die Ville und das Vorgebirge boten hierfür günstige Voraussetzungen. Oberflächennahe Tonlagerstätten lieferten den Werkstoff und die Wälder das Brennholz. Absatzmärkte und Handelszentren waren die nahegelegenen großen Städte am Rhein.

ZENTREN DER KERAMIKPRODUKTION IM NATURPARK RHEINLAND

1. Frechen
2. Brühl
3. Witterschlick
4. Adendorf

KLEINERE HISTORISCHE TÖPFERORTE IM RAUM BRÜHL

5. Kierberg
6. Pingsdorf
7. Badorf
8. Eckdorf
9. Walberberg
10. Waldorf



❶ FRECHEN

Die Töpferstadt Frechen zeichnet sich durch zahlreiche Spuren des Töpferhandwerks älterer und jüngerer Geschichte aus.
Die Herstellung von Steinzeug und Irdenware bestimmte über Jahrhunderte das wirtschaftliche Leben. Besonders typisch für Frechen ist die Steinzeugproduktion, die bei hohen Brenntemperaturen von über 1200 °C erfolgt. Weltweit bekannt ist ein außergewöhnlicher Gefäßtyp: der Bartmannkrug, der vom 16. bis zum 19. Jahrhundert in enormen Mengen gefertigt wurde. Das Absatzgebiet dieser Krüge mit Auflagen unterschiedlichster bärtiger Gesichter reichte bis nach Amerika, Asien und Australien. Zudem stellten sogenannte Düppenbäcker im 18. und 19. Jahrhundert Irdenware als Geschirr, Großschüsseln oder Devotionalien her. Irdenware, niedriger gebrannt als Steinzeug und deshalb im unglasierten Zustand wasserdurchlässig, wurde bunt bemalt und mit einer transparenten Glasur überzogen.
Ab Mitte des 19. Jahrhunderts bestimmte die zunehmend industrielle Produktion von Kanalisationsrohren den Ort. Mit der Schließung des letzten Steinzeug-Werks Ende 2018 endete dieser ehemals bedeutende Industriezweig. In den 1920/30er Jahren wurde in Frechen auf Initiative von Toni Ooms Bau- und Zierkeramik (Ooms´sche Keramik) gefertigt. Keramiken aus diesem Bereich sind noch an verschiedenen Hausfassaden in Frechen zu finden.

Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik
Frechen, Bonnstraße 12, 50226 Frechen, Tel.: 02234/697690,
www.keramion.de
Öffnungszeiten: Di.–Fr., So. 10–17 Uhr, Sa. 14–17 Uhr
Das Museum präsentiert sowohl regionale historische als auch internationale moderne Keramik und bietet Führungen, Workshops und Kindergeburtstage an.
Besichtigung: historische Töpferöfen in der Broichgasse; Töpfermarkt im Mai



Tipp: Der Keramikweg führt auf 7,5 km durch Frechen. Im Stadtbild sind überall Spuren der Keramiktradition zu finden, manche offensichtlich, manche versteckt. Informationstafeln entlang des Weges vermitteln Erläuterungen zu dieser Tradition.

❷ DER BRÜHLER RAUM

Am rheinischen Vorgebirge und in der Stadt Brühl wurde vom späten 7. Jh. bis frühen 16. Jh. Gefäßkeramik hergestellt. Die früh- und hochmittelalterliche Produktion ist durch zahlreiche Funde von Töpferöfen belegt. Keramik der dort ansässigen Töpfer wurde im Nah- und Fernhandel über die europäischen Grenzen hinaus vertrieben. Dies war der Beginn der rheinischen Töpferkunst.



Zu den bekanntesten historischen Töpferorten zählen Walberberg ⑨, Badorf ⑦ und Pingsdorf ⑥ mit den nach ihnen benannten Waren. Die Walberberger und Badorfer Ware ist typisch für die karolingische Epoche. Kugelförmige Kochtöpfe in vielfacher Variation und die bis zu 70 cm hohen, eiförmigen Reliefbandamphoren wurden exportiert und gelangten bis nach Nowgorod in Russland. Die Pingsdorfer Keramik des 10. bis 12. Jh. ist eine sandfarbene Irdenware mit rötlicher bis brauner Schlickerbemalung.
Im frühen Mittelalter befanden sich auch in Waldorf ⑩, Eckdorf ⑧ und Kierberg ⑤ Töpferwerkstätten. Mit der Stadtwerdung zogen im 13. Jahrhundert zahlreiche Töpfer, damals auch Ulner oder Euler genannt, nach Brühl. Im Zeitalter der Gotik wurde mit violettbraun engobierter Ware in mannigfaltigen Formen experimentiert, bis dann nach 1400 der Brand des typisch geflammten, echten Steinzeugs in Brühl gelang. Der vielerorts im Rheinland gefundene Uhlpott zeugt bis heute von dieser technischen Entwicklung.

Naturpark Rheinland